

Lokal-Nachrichten aus der alten Heimath.

Preußen.

Provinz Brandenburg.

Berlin. Die Berliner Neuheiten Nachrichten gehen in anderen Besitz über. Zu den neuen Besitzern gehört u. A. Graf Guido Dendel von Donnersmard. Opposition gegen die Politik des Grafen Caprivi dürfte das Leitmotiv für die Haltung des Blattes werden. Die erste Gläubiger-Versammlung im Konkurs des Kaiserlichen Bauers, des Begründers des berühmten gleichnamigen Kafes unter den Linden, ergab einen so ungunstigen Stand der Masse, daß eine Dividende kaum wahrscheinlich ist; die nicht bevorrechteten Forderungen betragen allein 635,000 Mark.

Potsdam. In den Dörfern Kaulsdorf und Mahlsdorf kam es anlässlich der Tanzfeierlichkeiten zu Kaiser's Geburtstag zu blutigen excessen, wobei einer der Kaufbolde erschlagen wurde. Das Landrathsamt hat infolgedessen für beide Orte die Tanzperre verfügt.

Provinz Hannover.

Hannover. Die linksnational-liberalen „Neuesten Nachrichten“ wurden vom „Hann. Cour.“ angekauft. Die „N. N.“ sollen Anfang März eintreffen.

Leje a. Weser. Eine hässliche Krankheit, die Krätze, herrscht hier auf 30 Mark ist es verboten, in den Häusern, wie es sonst wohl häufig geschieht, Tanzvergüngen abzuhalten, überhaupt dürfen keine großen Zusammenkünfte abgehalten werden. Das Verbot trifft namentlich die sogenannten „Spinnstuben“, wobei viele junge Leute zusammenzukommen pflegen und wozu immer gerufen wird wie zu einer Kinobühne.

Wilhelmshaven. Vier Marinejoldaten, welche von ihrer hiesigen Garnison desertierten und nach Holland zu flüchten beabsichtigten, wurden im Augenblick verhaftet, als sie sich bei Oberstum über die Ems setzen lassen wollten.

Provinz Hessen-Nassau.

Cassel. Aus der Strafanstalt Ziegenhain entsprangen dieser Tage zwei schwere Verbrecher. In einer Nacht nun bemerkte man im Walde bei Neustadt Feuerfchein. Der Nachtwächter machte den Förster darauf aufmerksam, welcher auch an einen Waldbrand glaubte. Der Förster forderte noch einen Holzhauser auf, ihm nachzufolgen. Da entdeckte er, daß sich die beiden Ausreißer aus Ziegenhain hier etablirt und um sich zu erwärmen, ein Feuer angemacht hatten. Der Eine der Beiden entsprang auf einen Anruf, der Andere aber wurde festgehalten und erst mit vieler Mühe unterwältigt, gefesselt und nach Ziegenhain transportirt. Der Verbrecher hatte zweimal verjagt, aus Revolver zu schießen.

Wiesbaden.

Im Auftrage der königlichen Polizeidirection haben kürzlich zwei frühere Geleiten des Dachdeckersmeisters Frig Schmidt-Viehdick, die derselbe acht Tage zuvor entlassen, da sich hiesige Handwerker nicht dazu hergaben, die zwangsweise Ablegung der sogenannten beiden Thiere auf dem Restaurant „Zur Zauberslöte“, welche zu hoch gebaut sind, vorgenommen. Viel Publikum schaute fortwährend der Exekution zu.

Provinz Pommern.

Stettin. In der Nisse macht sich schon sehr viel Treibeis bemerkbar und besonders bei der Einfahrt nach Swinemünde haben dadurch die Schiffe bereits mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen. Der mit frischen Heringen von Schweden kommende Dampfer St. Alban war sogar an der Einfahrt gänzlich verhängt und mußte nach Warnemünde dampfen. Das Treibeis bewegt sich an der ganzen pommerschen Küste entlang. Die durch die Eisbrecher unterhaltene Verbindung zwischen Stettin und Swinemünde ist sehr behaft.

Lauenburg.

Der Schneidermeister Emil Schwarz aus Keddendorf ist auf der Nydover Feldmark erfroren.

Provinz Posen.

Posen. Bei einer Felddienleistung stürzte ein Husar so unglücklich, daß er sich die Kanzenrippe in den Kopf bohrte. Der Mann ist gestorben.

Wongrowitz. Die Erträge der Jagd fallen in unserer Gegend überaus reichlich aus. So wurden an dem neuerdings abgehaltenen Treibjagden erlegt: in Nientzsch 278, in Kolchbet 271, in Koubahn über 400 Hasen. Alle wurden sogleich von Händlern aufgekauft und zumisch nach Berlin geschickt, so daß es oft schwer fiel, hier einen Hasen zu fassen.

Provinz Ostpreußen.

Wartenstein. Im Frühjahr soll hier auf dem Wauplage vor dem Königsberger Thore mit dem Bau der Unteroffiziers-Vorschule begonnen werden. Der Bauung nach verspricht das Gebäude ein großartiges zu werden.

Schmalenkungen. Bei einer Arbeiterfamilie zu Sobargen stellten sich nach dem Genuß der Abendsuppe Vergiftungserscheinungen ein, die sich namentlich in Schwindel und Mattigkeit in allen Gliedern äußerten. Der am folgenden Morgen zu Rathe gezogene Arzt stellte Bleivergiftung fest, die durch Herbeigeführt worden ist, daß in der vom Mittag übrig gebliebenen

Suppe ein Bleisüßel bis zum Abend liegen geblieben war. Durch sofort angewandte Gegenmittel gelang die Abwendung weiterer Gefahr.

Provinz Westpreußen.

Pöba u. In nicht geringen Schrecken wurde ein Tischlermeister der Umgegend versetzt, der an einer Leiche Waß zum Sarge nehmen sollte. Als er sich hierzu anschickte, begann die Leiche sich plötzlich zu rühren; entsetzt lief der Tischler davon und verlor sogar für mehrere Stunden die Sprache. Unter der Leichenbede hatte eine Krage Platz genommen und die Leiche sogar angegriffen, und sie hatte durch ihr Rühren den Tischler so in Schrecken versetzt.

Rosenberg. Hier wurde der Rentner Nießlagger zum Ehrenbürger ernannt, weil er seit 50 Jahren Magistratsmitglied ist. In dem Jahre 1848 war der Jubilar Hauptmann der Bürgerwehr.

Rheinprovinz.

Elberfeld. Hier wurde der sozialistische „Frauen- und Mädchen-Bildungsverein“ polizeilich aufgelöst.

Saarbrücken. An einem Schießstande des 70. Infanterie-Regiments wurde ein als Zeiger fungirender, im dritten Jahre dienender Soldat erschossen. Seinen Tod hat er nach dem Ergebnisse der militärgerichtlichen Untersuchung selbst verschuldet; er trat, als die betreffende Scheibe bereits schußfertig stand, hinter der Deckung hervor, um noch etwas nachzusehen, und wurde alsbald von der Kugel eines Schießenden in den Kopf getroffen.

Provinz Sachsen.

Erfurt. Die Stadtverordneten beschloßen, ein Kinder-Hospital und ein neues Krankenhaus zu erbauen. Die Mittel dazu, 200,000 Mark, werden aus einer der Stadt zugefallenen Schenkung (Senff-Vereins-Stiftung) entnommen.

Halle. Der Student der Theologie Adolf Hentschel wurde von der Strafkammer des Landgerichts wegen roher Mißhandlung einiger Damen zu 300 Mark Geldstrafe verurtheilt. Derselbe Schöffengericht hatte nur auf 100 Mark erkannt.

Nordhausen. In Günzerode hat eine Versammlung von über 100 Landwirthen jener Gegend getagt und die Gründung einer Zuckerfabrik beschlossen.

Provinz Schlesien.

Breslau. Schlesiens Ausfuhr nach den Ver. Staaten ist im vierten Quartal 1893 gegen den gleichen Zeitraum im Jahre 1892 ganz bedeutend zurückgeblieben. Dieses betrug \$313,897 gegen \$705,916, also weniger \$392,019. Aber auch gegen das dritte Quartal 1893 ergibt sich ein beträchtlicher Ausfall; in diesem Zeitraum betrug die Ausfuhr \$572,513.

Neisse. Durch eine verheerende Feuerbrunst ist das Dorf Friedland umweit Neisse in Oberschlesien heimgesucht worden; 39 Gehöfte liegen in Asche; in den Flammen sind eine Bauersfrau und ein Kind umgekommen.

Provinz Schleswig-Holstein.

Altona. Ein einrädriges Fahrrad, welches in jeder Beziehung sicher fährt und in Bezug auf Geschwindigkeit und leichte Lenkung jedes Zwei- und Dreirad übertrifft, ist nach langen Versuchen von Emil Briesel dahier hergestellt und zum Patent angemeldet worden. In Velocipeden-Rachreifen hat dieses einrädrige Fahrrad Aufsehen hervorgerufen.

Erde bei Reudenburg. Bei Vargenerfahre verunglückte ein Handwerksbursche, welcher nicht das Fährgeßel von acht Pfennigen besaß und deshalb von dem Fährnecht nicht mitgenommen wurde. Er schritt daher über das Eis und ertrank.

Provinz Westfalen.

Jerlöh. In unmittelbarer Nähe der Johannisstraße, inmitten der Stadt, entstand plötzlich ein mächtiger, an der Oberfläche 20 Meter im Durchmesser großer Tagesbruch; die Tiefe desselben beträgt etwa 50 Meter. An dieser Stelle hat vor Jahren der Märkisch-Westfälische Bergwerks-Verein Erzausgrabungen vorgenommen.

Schalle. Auf der Zeche „Konsohilation“ hatten die Kameraden eines Pferdretreibers Ungehörigkeiten an einer „Brenne“ vorgenommen, wobei der dem Treiben seiner Kameraden zusehauende Pferdretreiber solch schwere Verletzungen erlitt, daß es schien, als ob er todt wäre. Die unvorsichtigen Burschen, die sich den Folgen ihrer Fahrlässigkeit entziehen wollten, schleppten den Schwerverletzten nach einem in der Nähe haltenden Zug und legten den Halbtodten quer auf das Geleise vor die Räder eines Wagens. Sodann verließen sie, das vor den Zug gespannte Pferd zum Ziehen der Wagen zu bewegen, zu welchem Zwecke sie mit Werkzeugen auf das Thier einwirkten, um so den verumtöhlten Leichnam zu überfahren und den Schein zu erwecken, als ob der Pferdretreiber unglücklicherweise unter die Räder der Wagen gerathen sei. Zum Glück scheiterten alle Bemühungen an der Widerpenigkeit des Pferdes. Die Burschen waren dann den Schwerverletzten achtlos beiseite und gingen ruhig ihrer Arbeit nach. Bald darauf wurde der Verunglückte von einigen anderen Verletzten aufgefunden und zu Tage gefördert.

Sachsen.

Dresden. Die Zahl der im Königreich Sachsen lebenden Millionäre beträgt, wie aus einer kürzlich veröffentlichten Einkommensteuer-Statistik

herorgeht, zur Zeit nicht weniger als 1120, und zwar sind das 912 physische und 208 juristische Personen. Hiervon entfallen auf Leipzig 299, auf Dresden 196 und auf die dritte Großstadt Chemnitz 61 Millionäre. In den letzten 13 Jahren hat sich nicht nur die Zahl der Millionäre nahezu verdreifacht, sondern auch ihr Einkommen ist um das Neunfache gestiegen. Die höchst besteuerten Einkommen betragen im Jahre 1892 bei den juristischen Personen 3,400,000 Mark und bei den physischen Personen 1,471,460 Mark. Die weitaus größte Zahl der 912 Millionäre sind Großindustrielle.

Ebenso. Hier war von bühlicher Hand verjagt worden, das städtische Magazingebäude, in dem die Spritzen aufbewahrt werden, in Brand zu stecken. Obgleich nach der ruhmlosen That sämtliche Schläffer der Thüren und Thore des Gebäudes verändert worden waren, hat der Verbrecher sich doch Eingang in dasselbe zu verschaffen gewußt und wahrscheinlich mit Hilfe von Petroleum sein Werk vollendet. Im An stand das Magazingebäude in vollen Flammen. Außer verschiedenem Werkzeug verbrannten drei Spritzen, die übrigen Vöthgeräthe konnten geborgen werden.

Geithain. Eine echte deutsche Bauernfamilie ist die Familie Teichmann in Seifersdorf. Dieselbe kann ihren Stammbaum durch Urkunden bis zum Jahre 1549 nachweisen. Während dieser Jahrhunderte hindurch sind die Güter immer in derselben Familie gewesen und haben sich stets von Vater auf Sohn vererbt. Der gegenwärtige Besitzer, Dr. Richter Teichmann, ist im Stammbaum der achte.

Leipzig. Im letzten Vierteljahr des verfloßenen Jahres wurden nach den Ver. Staaten von Nordamerika aus Leipzig nur für \$13,252.20 gestohene Musikalien und für \$7055.17 musikalische Instrumente ausgeführt, ein über 63 Prozent betragender, also sehr erheblicher Rückgang, der sich freilich bei fast allen Exportartikeln wiederholt. Bei den Musikalien ist der Ausfall weniger groß, er bezieht sich auf \$13,252.20 oder 63 Prozent weniger, bei dem Instrumenten- und Filzexport dagegen beträgt der Rückgang \$19,520.19 oder 73 Prozent weniger.

Leisnig. Der Rittergutsbesitzer Begich pürrichte auf Großschwarzer Flur. In der Dunkelheit kam er zu Fall, das Gewehr entlud sich, und der Schuß ging dem englischen Jäger durch den Kopf, so daß der Tod sofort eintrat.

Thüringische Staaten.

Gotha. Herzog Alfred von Sachsen-Coburg und Gotha hat seiner Dankbarkeit für den ihm anlässlich seines feierlichen Einzuges von der Hauptstadt Gotha bereiteten Empfanges dadurch Ausdruck gegeben, daß er dem Bürgermeister Vietraun den Titel Oberbürgermeister verliehen hat.

Sachs. Am hellen Tage wurde ein Getreidehändler Gans von hier bei Merkers überfallen und ihm sein Geld abverlangt. Er sprang vom Wagen und erwachte den Gauner bei der Gurgel, wobei Beide in den Straßenbogen stolerten. Dort entriß Gans dem Strolch das gezogene Messer und schnitt ihm hierbei das rechte Ohr theilweise ab. Unter Schmerz- und Wuthgeheul entfloß der Strolch in den nahen Wald.

Greiz. In dem Dorfe Ebengrün bei Greiz sind in einem Bauern 1200 Mark in Papiergeld verbrannt.

Koda. Hier führen zwei Einwohner um einen schmalen, etwa auf 3 Mark zu schätzenden Gartenstreifen einen Prozeß, dessen Kosten bereits die Höhe von 400 Mark erreicht haben, ohne daß der Streitfall in irgend welchem wesentlichen Punkte entschieden ist. Zudem hatte im Beginne des Rechtsstreites der Kläger den Orlschutzen beschuldigt, die Dorfstraße gefällig zu haben, wofür er vom Landgericht zu 300 Mark Geldstrafe verurtheilt ist. Eine Krume des so heiß umstrittenen Stückchens Erde wird sonach auch dem glücklichen Sieger recht theuer zu stehen kommen.

Volkmannsgrün. Aus unbekaunten Motiven erschloß sich der allgemein beliebte und geachtete Bürgermeister Geiser von hier.

Freie Städte.

Hamburg. Hamburgs Seeschiffahrt im Jahre 1893 hat die aller bisherigen Jahre übertroffen; trotz der ungunstigen Zeiten ist der Umfang der Schiffsbewegung in den Häfen nach Zahl der Schiffe und Registertonnen gewachsen. Es sind in 1893 in Hamburg angekommen 8792 Schiffe mit 5,886,000 Registertonnen gegen 8569 Schiffe mit 5,689,000 Registertonnen in 1892 und 8673 Schiffe mit 5,762,000 Registertonnen in 1891.

Bremen. Die bremische Flotte hat im Laufe des vergangenen Jahres eine Zunahme von 3 Schiffen mit 9913 Nettoregistertonnen erfahren. Die Flotte bestand am 1. Januar 1894 aus 292 Schiffen mit 384,696 Nettoregistertonnen, welche in 151 Dampfer mit 202,854 und 141 Segelschiffe mit 181,842 Nettoregistertonnen zerfielen. Am 1. Januar 1893 war der Flottenbestand 289 Schiffe mit 374,783 Nettoregistertonnen. Hier starb der Kaufmann Dietrich Upmann, der Begründer der weltberühmten Cigarren- und Tabak-Importfirma Upmann & Co.

Bremerhaven. Ein außerordentlich großer Taifisch wurde von dem Hochsee-Fischdampfer „Annie“ angebracht. Seine Länge betrug ca. 11 Fuß und das Gewicht reichlich 600 Pfund. Dieser Taifisch gehört natürlich nicht zu der Spitze der Menschenkai, die bekanntlich in der Nordsee nicht vorkommen.

Großherzogthum Hessen.

Darmstadt. Bei der letzten Volkszählung im Großherzogthum belief sich die Gesamtbevölkerung auf 992,883 Seelen. Davon waren 886,303 Hessen, 101,718 aus anderen deutschen Staaten und 4862 aus dem Auslande. Im Jahre 1893 fanden vor dem hiesigen Standesamt 506 Eheschließungen statt, Geburten wurden 1478 verzeichnet und Sterbefälle 1328.

Alz e h. Dieser Tage trat hier eine Suppenanfall in's Leben. Für fünf Pfennig wird eine Portion Mittagsstisch verabreicht.

Kohden. Durch das unerhoffte Vorkommen eines alten Schusses in einer Kiste verlor Bürgermeister Knopp hieselbst sein Leben; der Schuß hatte den Unglücklichen in's Herz getroffen.

Mainz. Die Vorbereitungen für das in der Zeit vom 16. bis 24. Juni dahier stattfindende erste deutsche Bundesfestspiel sind nun in vollen Gange. Die Arbeiten für die Festbauten sind vergeben. Kürzlich hat der Centralausschuß eine Sachverständigen-Kommission zur Prüfung der Angebote für die Vierung der Beyer, Uhren und Festmützen gewählt und den Ordnungsausschuß, sowie den Wohnungs- und Empfangsausschuß berufen. Die übrigen Ausschüsse sind schon länger gebildet. Es sind für Schaustellungen, Karoufells, Verkaufsbuden und dergleichen nicht weniger als 14,000 Quadratmeter Raum begehrt, es findet jedoch nur eine beschränkte Zulassung statt.

Bayern.

München. Die Neujahrswunsch-Entscheidungen, die anlässlich des letzten Jahreswechsels in einer Anzahl von 871 Nummern gelöst wurden, haben einen Ertrag von 2784 Mark 50 Pfennige ergeben. (Im Vorjahre 919 Mark und 2064 Mark). Der Erlös aus diesen Karten wird vom Armenpflanzungs-Verein zur Unterstützung armer Leute mit Brennmaterialien verwendet. An einem Vormittag löste sich jüngst von der Fagadenverzierung eines Hauses in der Neubauerstraße ein ziemlich großes Stück ab und fiel aus einer Höhe von drei Stockwerken auf das Trottoir, glücklicherweise ohne Jemand zu treffen. Es ist dies um so mehr ein glücklicher Zufall, als das Mauerwerk direkt auf den während des Tages von einem Dienstmann innegehabten Standplatz fiel.

Vogau. Der hiesige geistliche Rath, Dedant und Pfarrer, Herr A. Keismüller, ein 85jähriger Greis, kam dieser Tage auf einem Gange nach dem am nordöstlichen Fuße des Wallfahrtsberges gelegenen Weiler Albersdorf zu Falle und mußte im Schnee liegen bleiben, bis man in einem der beiden in der Nähe befindlichen Gehöfte aufmerksam wurde und ihn aus seiner, angefehten der grümmigen Kälte gefährlichen Lage befreite und nach Hause verbrachte.

Eichstätt. Vor kurzer Zeit ging ein Wödlinger Bürger auf dem Fuhrweg Wörnheim-Röbling. Es war dichter Nebel und Abend. Im Walde wurde der Bürger von einem Gegner herabgefallen, weshalb er das Messer zog und dem Gegner manchen Stich versetzte. Zu Hause wurde natürlich der Leberfall sofort erzählt; die Bewohner gingen anderen Tages an die genau bezeichnete Stelle und siehe da, der dicke „Nebel“ ließ den Bürger mit einer Birle zusammenstoßen, denn der Gegner—die Birle—hatte manchen derben Hieb erfahren!

Moos. Der Tagelöhner Allinger war mit noch anderen Arbeitern im Schloßweber mit Eisbrechen beschäftigt. Abends auf dem Heimwege bemerkte er, daß er die Braunweinflasche am Arbeitsplatz liegen gelassen hatte, sehzte um und wollte sie holen. Hierbei schreit er auf dem Eise eingebrochen und ertrankte zu sein. Als am nächsten Morgen die anderen Arbeiter an die fragliche Stelle kamen, fanden sie den Allinger todt im Wasser.

Kärnten. Für Neujahrsgratulationen-Entscheidungen wurden beim Armenpflanzungs-Verein 4800 Mark erlöst; ferner hat ein nicht genannter wölbender Bürger Herrn Bürgermeister Dr. Schud 25,000 Mark für eine gemeinnützige Stiftung und weiter ein Herr, der seinen Namen nicht genannt wünscht, 6000 Mark für Wohlthätigkeitsanstalten übergeben. Hier wollte kürzlich der Inhaber eines badischen Ordens diesen auf dem städtischen Leih- und Verleihen-Verwaltung frug deshalb dem Magistrat an, ob ein Orden als Pfand angenommen werden dürfte, die Frage wurde aber verneint.

Köthenburg o. T. Eine freundliche Ueberrachung wurde einem hiesigen Bureauvorstande, indem demselben ein Betrag von 800 Mark, welcher vor etwa neun Jahren von einem durchgebrannten Bediensteten unterschlagen worden war und den er erziehen mußte, aus Antwerpen in Form eines Tausendfrancsbillets durch die Post zugesandt wurde.

Würzburg. Das 9. Infanterie-Regiment wurde jüngst Nacht in Myr alarmirt und mittels Ertrages nach Kitzingen befördert, von wo es unter Feldübung zurückmarschirte.

Aus der Rheinpfalz.

Speier. Der Jögling der t. Staatsberziehungsanstalt Rostfädel von hier, der leghin während des Gottesdienstes aus seiner Anstalt entwich, wurde zu Niederbrunn im Elsaß wieder festgenommen. Ein Buchhalter einer hiesigen Weinhandlung erhielt von dem mit ihm weitauf Verwandten Weinhandler Grufon testamentarisch ein Vermögen von 200,000 Mark.

Homburg. In hiesiger Umgegend wüthet seit einiger Zeit der Typhus in epidemischer Weise. Aus einer Familie in Beeden wurden im Verlaufe

von 14 Tagen vier erwachsene Söhne zu Grabe getragen. Das drei Jahre alte Mädchen des Schuhmachers Michael 268 hier war schon seit längerer Zeit krank und hatte sich die Krankheit immer verschlimmert, ohne daß man wußte, was die Ursache derselben war. Dieser Tage wurde das Kind unterjucht und ihm dabei vom Arzt ein Schußknöpfchen aus der Nase gezogen. Das Kind ist nun wieder munter und wird wohl vollständig genesen.

Württemberg.

Stuttgart. Der Gesundheitszustand ist in hiesiger Stadt kein erfreulicher. Influenza, Lungenentzündung und Diphtherie fordern viele Opfer. Aus dem Lande liegen ähnliche Nachrichten vor.—Stabshauptmann Sibson von der Heilsarmee wird von der Staatsanwaltschaft schriftlich verfolgt, weil er es verabümt hat, eine gegen ihn wegen „groben Unfugs“ erlassene Strafe zu begleichen.

Ud n i g s b u r g. Polizeikommissär Wender hat soeben ein Adreßbuch der hiesigen Stadt herausgegeben, aus welchem folgende Daten von Interesse sind: Die Stadtgemeinde zählt an 66 öffentlichen Straßen und 10 Plätzen 1049 Haupt- und 1877 Nebengebäude. Die Wohnbevölkerung von Ludwigshafen betrug bei der letzten Zählung 17,673 Personen. Nach dem Religionsbekenntnis befinden sich hier 15,044 Evangelische, 2123 Katholiken und 227 Israeliten. Die Zahl der aktiven Militärpersonen beträgt 4594, also etwas über 25 Prozent der Gesamtbevölkerung. In nahezu 70 Häusern sind Fernsprechrichtungen getroffen.

Keutlingen. Bei den allgemein ungunstigen Gesundheitsverhältnissen ist auch hier die Sterblichkeit gegenwärtig groß. So starben drei bei einander wohnende hochbetagte unverheiratete Brüder, die Weingärtner Bucherer, im Alter von 68, 70 und 74 Jahren, welche fast zur gleichen Zeit an Influenza erkrankten, innerhalb zehn Tagen. In einem anderen Fall starben Vater und Sohn, 69 und 33 Jahre alt, nur einen Tag von einander.

Spaichingen. In dem Nachbarorte Denklingen brach in dem dem Mar Schue und Bernhard Betting geborenen großen Bauernhause Feuer aus. Das ganze Haus stand sofort in Flammen, und kamen die Bewohner bloß mit ihren Kleidern auf dem Leibe davon.

Ulm. Die Blau wird nunmehr auch auf demjenigen Theil des Stadtgrabens gegen Norden, in welchem sie noch freiliegt, nämlich zwischen Hafenbad und Seelhasenbrunnenwerk, überwölbt. Die Arbeiten, im Kostenaufschlag von 55,200 Mark, sind zur Vergabe ausgeschrieben.—Im verfloßenen Jahre wurden 13,398 Karten zum Eintritt in den Hauptthurm des Münsters anferhalten der Zeit des freien Zutritts gelöst; die Chortürme wurden von zusammen 10,588 Fremden besucht.

Baden.

Karlsruhe. Die badischen Landtagsabgeordneten haben nunmehr Eisenbahnfreikarten erhalten, welche zur Fahrt vom Wohnort nach Karlsruhe und zurück während der Session berechtigen. Die bisherige Reisekostenvergütung kommt selbstverständlich in Wegfall.

Baden-Baden. Das Programm der Baden-Badener Rennen für 1894 erfährt eine bedeutende Umgestaltung, die sich in der Erhöhung der Gesamtsumme der Rennpreise von 200,000 auf 360,000 Mark, in der Schaffung mehrerer neuer Rennen und in der Vermehrung der Rennen an den einzelnen Tagen von fünf auf sechs äußern wird. Diese Umgestaltung ist im Wesentlichen der Initiative des Fürsten zu Fürstberg zu verdanken.

Heidelberg. Im hiesigen Armetorium wurden im abgelassenen Jahre 53 Personen bestrafet, 4 weniger als im Jahre 1892. Darunter waren von Heidelberg 11, Frankfurt a. M. und Wiesbaden je 7, Stuttgart 5, Karlsruhe und Mannheim je 4, Baden-Baden 3, Freiburg i. B. 2, Amweier, Biershad, Brüssel, Cannstadt, Nürth bei Köln, Hanau, Kirchardt, Mainz, München, Forzheim je 1.

Kork. Der praktizirende Arzt Dr. Juitelsofer ist infolge Ausströmens von giftigem Dengas erkrankt. Frau und Kind, die im gleichen Zimmer schliefen, lebten zwar noch, als man sie auffand, doch schien ihre Rettung zweifelhaft.

Mannheim. Wie die „Frankl. Tageszt.“ berichtet, hat der liberale Fabrikbesitzer Dr. Clemm kürzlich zu einer Treibjagd 50 Soldaten benützt. Es erscheint kaum glaublich, daß Militär zu derartigen Privatwecken zur Verfügung gestellt wird.

Elfaß-Lothringen.

Strasburg. Ein Soldat des Infanterie-Regiments No. 143, der bei dem Fort Boije in der Nähe von Rehl Wache zu stehen hatte, suchte sich die Längeweile des Wachdienstes damit zu vertreiben, daß er—Schlittschuhe lief! Er wurde von dem Offizier der Wache betroffen, arectirt und wird nun „fern von Madrid“ Gelegenheit erhalten, über die Unverträglichkeit von Eisport und Wachen nachzudenken.

die Handfrohnden abgeschafft hatte, hat er nunmehr auch die Spammfrohnden aufzuheben beschloßen.

Terville. Der große Hund des Müllers Dorot sprang auf den fünfjährigen Sohn des Fischweibes Kehr und biß ihm die Spitze der Nase ab. Ingedem riß das bliffige Thier dem kleinen ein Stück Fleisch aus der Unterlippe, wodurch dieser ziemlich erheblich verletzt wurde. Der Hund soll durch Kinder geneckt worden sein, woran sich jedoch der kleine Verletzte in keiner Weise theilhaftig hatte.

Oesterreich.

Wien. Die Regierung lehnte es ab, auf die von mehreren Fraktionen des niederösterreichischen Landtages gestellte Forderung auf Einführung direkter Landgemeindevahlen einzugehen, und will der Frage nicht bei der Reform der Reichsraths-Wahlordnung näher treten.—Dieser Tage war auf einige Stunden der Telegraphenverkehr zwischen hier und Wien unterbrochen, weil in der Nähe von Gamsdorf mehrere Hundert Meter Leitungsdrähte gestohlen worden waren.—Im hohen Alter von 103 Jahren ist kürzlich die Sprachlehrerwitwe Magdalena Geisler gestorben. Die Verbliebene war die Schwiegermutter des bekannten Müllers Professor Karl Udel und lebte in dessen Hause.—Bei dem hiesigen Oberlandesgerichte erliegen gegenwärtig nicht weniger als 200 Gesuche um Zulassung zur Advokatenprüfung.

Brünn. Vor Kurzem wurden hier bei den öffentlichen Klassen falsche Fünftgülden-Staatsnoten beanstandet. Dieselben sind den echten vollkommen ähnlich, nur im deutschen Text zeigt sich der Gesichtsausdruck bei der rechten Figur verschwommen.

Glatz. In der hiesigen Landeszwangsarbeitsanstalt revoltirten neulich die Zwänglinge; ein Aufseher wurde schwer verwundet. Militärische Hilfe mußte requirit werden.

Unserbruck. Der „Kobelsport“, Schlittenfahren über steile Halben oder Straßen, hat unlängst wieder ein Opfer gefordert, indem ein Mädchen aus dem Nachbarorte Arzl vom Schlitten gescheitert wurde und sofort todt blieb, ein anderes Mädchen und der Lenker des Schlittens kamen mit leichten Verletzungen davon.

Yemberg. Im Sommer dieses Jahres findet daher eine allgemeine Landesausstellung statt. Nach den Vorbereitungen zu schließen, verspricht dieselbe großartig zu werden. Der Kostenvoranschlag beläuft sich auf 2,000,000 Kronen. Ein bedeutender Theil der Ausstellung wird für die Landwirtschaft eingeräumt; der landwirthschaftliche Pavillon hat riesige Dimensionen, die Stallungen nehmen einen großen Theil des Ausstellungsterrains ein. Die Ausstellung zerfällt in 34 Gruppen. Der Eröffnung ist auf den 1. Juni, der Schluß auf den 1., beziehungsweise 15. October 1894 festgesetzt.

Trief. Die Ortschaft St. Peter am Karst ist neulich Abends einer verheerenden Feuersbrunst zum Opfer gefallen. Der größte Theil der Häuser wurde eingestürzt, da eine orkanartige Bora eine Aktion der Feuerwehr verhinderte. Die Bewohner konnten nur mit Mühe das nackte Leben retten. Der Schaden übersteigt 40,000 Gulden.

Schweiz.

Bern. Auf Betreiben des hiesigen russischen Gesandten hat der Bundesrath vor einigen Monaten die Errichtung einer Gedenktafel zum Andenken an die im Jahre 1799 bei der Teufelsbrücke (Kanton Uri) im Kampfe gegen die Franzosen gefallenen Russen erlaubt. Nun will die Gesellschaft „Sovocent's francis“ zu Ehren der gefallenen Franzosen ebenfalls ein Denkmal errichten. Da die Franzosen das jänbden Wiedwanden mit Mord, Brand und Raub verheerten und die Schweiz überhaupt wie eine französische Provinz behandelten, dürfte das erwähnte Geßuch von den Schweizer Behörden schwerlich bewilligt werden, zumal dann auch Oesterreich die Anbringung eines ähnlichen Denkmals fordern konnte.

Zürich. Vom 12. Webster an ist in Wädenswil bis zum 21. Januar jeden Tag eine über 70 Jahre alte Person gestorben.

Glarus. In Niederurramen stritten die Schreiner, sie liefern der Behörde keine Särge mehr, weil der Preis zu niedrig sei. Zwischen liefern die Schreiner von Oberurramen!

Solothurn. Ein ungenannter Donator stellt der Bürgergemeinde Solothurn die Summe von 125,000 Francs zur Verfügung, damit sie daraus auf dem kürzlich von ihr erworbenen Gute Vuchhof eine Anstalt für Genußende errichte. Der Vuchhof liegt auf einer waldigen Anhöhe etwa eine Stunde vom Spital entfernt und würde sich vortreflich für den Zweck eignen.

Baselstadt. Der Geschäftsgang in der Seidenbandindustrie ist fortgesetzt ein flauer und begründete Aussicht auf eine baldige erkleckliche Besserung der Erwerbsverhältnisse ist in unserer Hauptindustrie nicht vorhanden. Die Krisis dauert nun schon seit dem Monat August an, während welcher langen Zeit nach genauen Ermägungen im Mindesten 1000 Personen entweder ganz arbeitslos oder nur theilweise beschäftigt waren, wodurch ein Vohausfall von mindestens 120,000 bis 150,000 Francs resultirte.

Graubünden schlägt aus den 13,000 Doppelcentnern Salz, welche jährlich im Kanton gebraucht werden, 170,000 Francs Profit heraus.

Argau. In Aargau ist General Hans Herzog, der Begründer der jetzigen Organisation der Schweizer Armee, an der Lungenerkrankung, die sich im Gefolge der Influenza eingestellt hatte, gestorben.